

**Ombudsstelle SRG.D**

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung  
Kurt Schöbi, Co-Leitung  
c/o SRG Deutschschweiz  
Fernsehstrasse 1-4  
8052 Zürich

E-Mail: [leitung@ombudsstellesrgd.ch](mailto:leitung@ombudsstellesrgd.ch)

Zürich, 16. März 2021

**Dossier 7381, «10vor10» vom 25. Februar 2021, «Fokus – Thomas Aeschi»**

Sehr geehrte Frau X

Mit Mail vom 28. Februar 2021 beanstanden Sie obige Sendung wie folgt:

*«Missachtung der Grundrechte und Menschenwürde  
Missachtung des Sachgerechtigkeitsgebots  
Missachtung des Schutzes der öffentlichen Sicherheit*

*Von der SRG als öffentliche Sendeanstalt einer Demokratie, die zudem von sämtlichen Einwohnern der Schweiz alimentiert wird, erwarte ich, dass sie objektiv und sachlich informiert, sich gegenüber allen Gruppierungen vorurteilsfrei verhält, nicht polarisiert sondern zukunftsorientiert den Konsens zwischen den verschiedenen Auffassungen unterstützt und fördert, gerade in schwierigen Situationen wie während der gegenwärtigen Corona-Pandemie. Nun aber wirft SRF immer wieder Öl ins Feuer des Zusammenlebens in der Schweiz, indem sie die SVP entweder ignoriert oder aber in ihren Beiträgen diese dem Publikum als Prügelnabe für alle Widerwärtigkeiten in diesem Land präsentiert, sobald die SVP dem anerkannten Mainstream widerspricht.*

*Das neueste Beispiel:*

*10 vor 10 vom 25. Februar 2021: Scharfe Rhetorik der SVP - Thomas Aeschi: «Wir müssen den Bundesrat korrigieren»*

<https://www.srf.ch/news/schweiz/scharfe-rhetorik-der-svp-thomas-aeschi-wir-muessen-den-bundesrat-korrigieren>

*Arthur Honegger geht es in diesem Interview absolut nicht um die Sache, nicht darum, die Meinung von Thomas Aeschi zu hören. So hört er auch gar nicht zu, unterbricht Thomas Aeschi, wenn dieser etwas ausführen will, und reitet bis zum Schluss seines inquisitorischen*

*Interviews auf dem Begriff Diktatur herum. Arthur Honegger unterstellt der SVP, dass sie im Teich voll Verschwörungstheoretikern und Extremisten nach neuen Wählern fischt. Er vergleicht die SVP mit Trump, bei dem es wegen dessen Rhetorik auch Bumm gemacht hätte und belehrt Thomas Aeschi dahingehend, dass es eben gefährlich sei zu zeuseln und gleichzeitig neben einem Pulverfass zu sitzen, dann könne es eben Bumm machen. Am Schluss meint dann Arthur Honegger, ob Thomas Aeschi nicht auch eine gewisse Verantwortung habe, den politischen Diskurs anständig zu behalten. Das möchte ich Arthur Honegger, die SRG, ebenfalls fragen. Von einer öffentlichen Sendeanstalt eines demokratischen Landes erwarte ich wie oben beschrieben ein konstruktives Vorgehen. Anstatt dass Arthur Honegger zeuselt, indem er auf dem Wort Diktatur herumreitet, hätte er den Diskurs anständig und konstruktiv halten können und Thomas Aeschi erlauben können, die Haltung der SVP in dessen ruhigen, zurückhaltenden Weise zu erläutern. Das hätte einer konstruktiven Konsensfindung, einem konstruktiven Zusammenleben in der Schweiz nur zum Vorteil gereicht. Arthur Honegger wirft der SVP zeuseln vor und verhält sich damit gleich wie die Nationalsozialisten, die das Reichstagsgebäude anzündeten und die KPD dafür verantwortlich machten.*

*Dass Arthur Honegger und die SRG als öffentliche Sendeanstalt in unserer Demokratie zeuseln, anstatt konstruktiv an Konsenslösungen zu arbeiten, kann nirgends so gut abgelesen werden wie jeweils an den Kommentaren zu den entsprechenden SVP-Artikeln: diese strotzen vor Verachtung, ja Hass der Kommentatoren gegen alles, das im entferntesten mit der SVP zu tun hat. Sobald etwas von der SVP kommt, KANN es nicht gut sein. Die allerwenigsten Kommentare sind sachlich, viele sind persönlich, herablassend, diskussionsverweigernd. Obschon SRG eine Netiquette hat, die unter anderem persönliche Angriffe jeglicher Art, Beleidigungen oder gezielte Provokationen in den Kommentaren nicht toleriert, kann man solche immer wieder gegen SVP-Exponenten oder deren Sympathisanten lesen: You're a dreamer; Die sewän sinking stebs; Physikalische Lärmentwicklung von Frau Martullo-Blocher; Die SVP mit Leuten wie seven sinking schteps ist wirklich zum ko....; Hoppla, jetzt kriechen die Ecopop'ler wieder aus ihren Löchern; Braunen Ecopopgedankenguts; Die SVP macht wieder mal auf Blinddarm: dauernd gereizt und überflüssig!; Wieviel Geld wollen die "Volchs"vertreter denn noch mit so blödsinnigen Initiativen zum Kamin rausblasen?; ewiggleichen Litanei vom «Übervater», .....*

*Dass diese diffamierenden Kommentare publiziert anstatt gelöscht werden, zeigt mir, dass die dafür Verantwortlichen gar nicht mehr erkennen, dass es sich hier um einen Netiquetten-Verstoss handelt. Die SVP, deren Sympathisanten und Exponenten werden von den SRG-Verantwortlichen unbewusst gar nicht mehr als Menschen wahrgenommen, denen die Grundrechte und Menschenwürde zustehen. Diese Haltung wird dann auch gegen aussen vertreten, sodass die SVP-Exponenten immer mehr als Unmenschen wahrgenommen werden. Die meisten Menschen hinterfragen nicht, was ihnen von den anerkannten Mainstream-Medien als Wahrheit dargelegt wird wie im Experiment in «Einstein», wo die zumeist gebildeten, sozial engagierten Kursmitglieder bedenkenlos die Blauäugigen aus ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen haben. Dieses Vorgehen der Ausgrenzung der SVP nicht nur durch die Medien aus dem Kreis der «guten» Menschen, das seit der EWR-Abstimmung*

*seinen unheilvollen Lauf nimmt, erinnert mich sehr an die Stimmung in Deutschland vor Hitlers Machtergreifung: wer hätte damals gedacht, dass ein zivilisiertes, gebildetes Volk wie die Deutschen zu solchen unfassbaren Gräueltaten wie sie dann geschahen, fähig ist. Und doch heisst es unter Anmerkung 68 in: Hitler, Mein Kampf - Eine kritische Edition (Seite 470): «Der Antisemitismus war gerade an den Hochschulen sowohl unter Professoren als auch unter Studenten besonders populär. Nicht zufällig gelang der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) gerade in der Studentenschaft ein früher Durchbruch.»*

*Zum Schluss noch ein Zitat von Wilhelm Röpke in Jenseits von Angebot und Nachfrage: «Je mehr der verstädterte Industriemensch zum vorherrschenden Typus wird, um so grösser wird die Wahrscheinlichkeit, dass Verstädterung, Vermassung und die Schaufelbagger der fortschreitenden Technisierung des Lebens und der Landschaft von Intellektuellen, die diesem selben Milieu entsprossen sind, mit ironisch-arroganter Behandlung der Andersdenkenden, als Posten des Fortschritts und der Freiheit gebucht werden.»*

Die **Ombudsstelle** hält abschliessend fest:

Wir können und wollen nur auf die oben erwähnte Sendung eingehen, da Ihre generellen Vorwürfe an die Medien, was die SVP betrifft, nicht auf konkrete SRF-Sendungen eingehen.

Zum Gespräch mit Studio-Gast Thomas Aeschi geben wir folgendes zu bedenken:

Prominente SVP-Amtsträger sprechen – was Fraktionspräsident Thomas Aeschi nicht negiert – von diktatorischem Verhalten des Bundesrats. Bei solchen Äusserungen darf, nein muss der das Gespräch führende Journalist widersprechen, eingreifen, unterbrechen, überaus kritisch hinterfragen und auch ansprechen, was mit solchen Aussagen in anderen demokratisch geführten Ländern wie den USA bewirkt werden könnte. Nicht mehr und nicht weniger hat Arthur Honegger getan. Und Fraktionspräsident Thomas Aeschi hatte sogar seinen Spass daran. «Wie man in den Wald ruft, so schallt es zurück», sind wir versucht zu schreiben. Wobei das Zurückschallen im Vergleich zur mit Kalkül gewählten Wortwahl gewisser Parteienvertreter geradezu harmlos war.

Wenn prominente SVP-Parteivertreter von einer Diktatur des Bundesrats sprechen, ist das nicht nur grundfalsch, sondern auch die wirklichen Diktaturen dieser Welt verharmlosend. In der demokratisch geführten Schweiz, in der das Parlament korrigierend eingreifen kann (was gerade am 8. März in der Beratung des Covid-19-Gesetzes wieder geschehen ist) und das Volk das letzte Wort hat, von einer Diktatur zu sprechen, entbehrt jeglicher Grundlage. Arthur Honegger hatte durchaus recht, harsch aufzutreten.

Wir können deshalb keinerlei Verletzungen von Art. 4 des Radio- und Fernsehgesetzes erkennen.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Wir hoffen, dass Sie dem öffentlichen Sender trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D